

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement Inzerate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuweisen. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöschel. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Vogler.

Nr. 101.

Donnerstag, den 19. December

1872.

Wochenmarkt in Kamenz.

[3114] Der auf Donnerstag, den 26. December dieses Jahres fallende **Wochenmarkt** wird des Weihnachtsfestes wegen **Dienstag, den 24. December dieses Jahres**

abgehalten.
Kamenz, am 17. December 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

Christbescheerung für würdige arme Schulkinder.

[3093] Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir eine Christbescheerung für würdige arme Schulkinder unserer Stadt zu veranstalten und wenden uns deshalb an alle Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend mit der inständigen Bitte:

zu diesem Zweck auch ihrerseits ein **Scherlein** nach ihren Kräften beizutragen.

Zur Empfangnahme milder Gaben zu diesem Behuf, welche sowohl in baarem Geld, als in Wäsche und Kleidungsstücken, Schulbedürfnissen und anderen passenden Gegenständen bestehen können, sind

der Herr Administrator Pörschel in seiner Wohnung

und

der Herr Registrator Schobert auf unserer Rathskanzlei

bis zum **Mittag** des 1. Weihnachtsfeiertags bereit.

So Gott, wie wir hoffen, auch in diesem Jahre unserer Bitte Herzen und Hände edler Menschenfreunde öffnet, wird die zu veranstaltende Christbescheerung

am **ersten Weihnachtsfeiertage Abends um 6 Uhr**

im hiesigen Bürgeraal stattfinden, wozu wir Alle, welche ein Herz für die Freude der Kinder haben, hierdurch mit dem Bemerkten freundlichst einladen, daß Denen, welche sich mit milden Gaben bei der Christbescheerung betheiligen, der **Eintritt** gestattet ist, während andere Unbetheiligte ein geringes, ebenfalls zu milden Zwecken bestimmtes **Eintrittsgeld** zu erlegen haben.

Kamenz, am 5. December 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

Freiwillige Versteigerung.

[3123] Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll ertheilungshalber das zum Nachlaß des Gutsbesizers Johann Gottlieb Bär in Burkau gehörige, in Mittelburkau sub Cat. No. 198 gelegene und auf Folium 97 des Grundbuchs für diesen Ort eingetragene **Baugut**

den **15. Januar 1873**

im Wohnhause des Nachlaßgrundstückes selbst auszugewandert und herbergsfrei öffentlich versteigert werden.

Das Grundstück hat an Areal

29 Hectar, 86 Ar, 8 Meter oder 53 Acker 287 □R.,

wovon

9 Hectar, 51 Ar, 33 Meter oder 17 Acker 57 □R.

aus Wald bestehen, welcher ungefähr nach zwei Dritttheilen mit alten, schlagbaren Hölzern bestanden ist.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine im Nachlaßgrundstücke sich einzufinden und sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und 12 Uhr Mittags der Subhastation gewärtig zu sein.

Das vorhandene **Mobiliar** und todte **Inventar** wird

den **16. Januar 1873**

und nach Befinden an den folgenden Tagen von früh 9 Uhr im Nachlaßgrundstücke gegen sofortige Baarzahlung um das Meistgebot nach Auktionsbrauch versteigert werden.

Die Beschreibung des Grundstücks und die Subhastationsbedingungen, sowie ein Verzeichniß des zu verauctionirenden Mobiliars und Inventars sind aus dem vor der Amtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Bischofswerda, am 11. December 1872.

Das königliche Gerichtsamt.
Schüge.

7. Landtagswoche.

Die 1. Kammer hielt in dieser Woche zwei Sitzungen ab. In der ersten, am 10. Decbr., kam es außer den Verhandlungen über Bittschriften und Beschwerden auch zur Erörterung der zwiespältigen Ansichten beider Kammern über den Seiler'schen Antrag betreffs der „Beschränkung des Schankconcessionswesens“. Rittergutsbesitzer Seiler bemerkte hierbei, daß er sich wundern müsse, seinen Antrag von der 2. Kammer abgelehnt zu sehen. Wegen des „Schnapsaufens“ der Großstädter brauchten die vielen Schänken nicht zu bestehen. Bürgermeister Dr. Koch machte auf das Unpassende dieses Ausdrucks aufmerksam, und als Seiler sich damit entschuldigte, daß der Abg. Heine in der 2. Kammer ihn gebraucht habe und seine Behauptung sich aus einem Vortrage desselben nicht erweisen ließ, erklärte Präsident v. Zehmen den Ausdruck allerdings für unparlamentarisch. Uebrigens fand der Seiler'sche Antrag seine nochmalige Annahme. Zugleich wurde in derselben Sitzung der Entwurf einer „Städteordnung für mittlere und kleinere Städte“ nach der von dieser Kammer beliebten, vom Regierungsentwurf und den Abänderungen der 2. Kammer indeß nur noch wenig abweichend

den Fassung angenommen. — Umfassender waren die Verhandlungen am 14. Dec., da sie die Gesetzentwürfe über die Bildung von „Bezirksvertretungen“, über die „revidirte Städteordnung“ und über die „Behördenorganisation“ betrafen. Wir müssen jedoch wegen Mangel an Raum erwarten, welche Ergebnisse das einigermassen nachgiebigere Verhalten der Kammer zu diesen Gesetzen im Vereinigungsverfahren haben werden.

Wie zu erwarten stand, gestalteten sich die Verhandlungen der 2. Kammer bei anderweiter Beratung des „Volkschulgesetzes“ zu einer Prüfung der Festigkeit ihrer Beschlüsse in den Hauptfragen betreffs des confessionellen Charakters der Schule, des Schulpatronats u. s. w., welche die Kammer gut bestand, freilich indem sie zugleich durchblicken ließ, daß sie bei dem Vereinigungsverfahren mit der 1. Kammer noch mit sich handeln lassen werde. 78 Meinungsverschiedenheiten mit der 1. Kammer galt es zu erörtern und bei ziemlich allen 59 von der Deputation vorgeschlagenen Punkten blieben die Abgeordneten bei ihrem ersten Beschlusse stehen. Bei den allgemeinen Verhandlungen nahm nur der Abg. Wigard das Wort, welches sich zumeist um die Untauglichkeit und Unzumessigkeit des Be-

standes der 1. Kammer drehte, als eines Hemmschuhes auch in der Unterrichtsfrage. Die ersten Paragraphen bis zum 36. wurden hierauf mit geringen Abänderungen angenommen und dieser, welcher die Unabhängigkeit der Schule von der Concession feststellt, dann ebenfalls mit 41 gegen 26 Stimmen aufrecht zu erhalten beschloßen. Da im Vereinigungsverfahren zwei Dritttheile der Abstimmenden für Verwerfung eines Regierungsentwurfes nöthig sind, so dürfte diese vorerwähnte Abstimmung zeigen, daß Hoffnung auf ein Zustandekommen des Volkschulgesetzes vorhanden ist, zumal später die Frage des Patronats dadurch, daß Cultusminister Dr. v. Gerber sich dem Vermittelungsverordnungen wiederum abgelehnt, ungeachtet Berichterstatter Baniß für die entgegengelegte Auffassung der 1. Kammer eingetreten war und das Urtheil eines solchen freisinnigen Schulmannes Anspruch auf Beachtung machen konnte. Wahr mag übrigens bleiben, was der Abg. Krause bemerkte, daß dem Lehrer mit der Anweisung einer Amtswoh-

nung oftmals am wenigsten gebietet sein würde.

— In der Sitzung am 11. kam der das Schulpatronat betreffende § 19 des Gesetzes zur Beratung, deren Ergebnis wir schon oben als hoffnungsvoll für das Zustandekommen des Gesetzes bezeichnet haben. Es sprachen zur Sache die Abg. Körner, Streit, Gensel, Dehlschlängel, Anton, v. Zahn, Wiedermann und Heine. Letzterer sagte u. A.: „Wie könne man es gerechtfertigt finden, daß eine Gemeinde die Volksschule unterhalte und ein Collator, der sich sonst nie um dieselbe bekümmere, auf einmal verfüge, wie die Lehrerstellen besetzt werden sollen?“ In langer glänzender Rede hatte Cultus- und Unterrichtsminister v. Gerber den schon der 1. Kammer gemachten Vermittlungsvorschlag, daß nach Abschaffung sämtlicher Collaturrechte der obersten Schulbehörde ein Vorschlagsrecht übertragen werde — wie er meinte mit schwerem Herzen, da er der Regierung eine Bürde auferlege — befürwortet. In Erwartung der Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens verließ die Kammer mit 65 gegen 8 Stimmen bei dem früheren, den Gemeinden das Besetzungsrecht der Lehrerstellen zuerkennenden Beschlusse. Die Namen der acht Abgeordneten der Minderheit sind: v. Einiedel, Gräfer, Günther, Heinze (Waldkirchen), v. Könniger, Körferstein, Sacke und v. Zahn. Lebhafteste Erörterungen rief wieder § 24 des Gesetzes hervor, nach welchem der Pfarrer in seiner Amtseigenschaft Mitglied des Schulvorstandes sein soll, was die 2. Kammer wiederholt ablehnte. Doch dürfte das Vereinigungsverfahren auch in dieser Frage noch zu einem Ausgange führen. Nachdem wir solchergehalt ein Bild der wichtigen Verhandlungen über das Volksschulgesetz gegeben, haben wir nachzutragen, daß noch in der Sitzung am 10. erschien ein von der Regierung befürworteter „Hauskauf in Plauen i. V.“ zur „Amtswohnung des Amtshauptmanns“, nach nicht unberechtigten Einreden besonders des Abg. Ludwig, gegen 13 Stimmen, darunter die des Abg. Haberkorn, genehmigt, und zweitens den Besitzern der „Elbschiffmühlen“ eine Entschädigung wegen Vereinträchtigung ihres Gewerbes durch die Stromregulierung aus Billigkeitsrücksichten zuerkannt wurde. — In der Sitzung am 13. theilte zunächst Präsident Schaffrath mit, daß Se. Maj. der König die Glückwünsche des Landtages zu seinem Geburtstage dankend entgegengenommen habe, worauf zur Tagesordnung beschlossen wurde, von den Ansichten über das Gesetz in Verwaltungsstrassachen nicht abzugeben. Schließlich fand die von den Advocatenkammern erbetene Erhöhung der Advocatengebühren die Zustimmung der Kammer.

Beitercignisse.

Elstra, 17. Dec. Am 14. d. wurde unser würdiger und verdienter Oberpfarrer Hr. M. Christian Friedrich Richter in derselben Stunde aus diesem Leben gerufen, in welcher er das durch Se. Maj. den König verliehene Ritterkreuz des Albrechtdens durch Hrn. Gerichtsamtmanu Dertel empfing. Sein heutiges Leiden begünstigt legte Zeugniß ab von der allseitigen Liebe und Verehrung, deren der Verbliebene theilhaftig war.

† Kamenz. Der seit 31. Oct. von Dresden sich entfernt habende und seitdem vermißt wordene 24 Jahre alte Carl Preusche von hier ist in Zehren bei Meissen in der Elbe todt aufgefunden und auf dasigem Kirchhofe beerdigt worden. Was den jungen, in guten Verhältnissen sich befindenden Mann dazu bewogen hat, seinem Leben ein Ende zu machen, ist zur Zeit noch ungründet.

— In Jenkowitz bei Baugen ist am 15. Dec. das Wohnhaus mit Stall und angebauter Scheune des Maurers Kranz, sowie das Wohnhaus und der Stall des Schneiders Schmidt abgebrannt.

Dresden. (Landtag.) Die 1. Kammer nahm am 14. Dec. den Gesetzentwurf, die Bildung von Bezirksvertretungen betr., nach den Anträgen ihrer außerordentlichen Deputation für die Organisationsgesetze, zumeist in der dem Gesetze von der 2. Kammer gegebenen Fassung, an. Auch die revidirte Städteordnung wurde gegen 3 Stimmen, die Landgemeindeförderung gegen 5 Stimmen und das Behördenorganisationsgesetz gegen 1 Stimme in der beschlossenen, von den Beschlüssen der 2. Kammer vielfach abweichenden Fassung angenommen.

Die 1. Kammer genehmigte am 17. Dec. das Publicationsgesetz zu dem Kirchengesetze, die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums betr., in der Fassung der 2. Kammer.

Die 2. Kammer berieth in der Abend Sitzung am 16. zum 2. Male über das aus der 1. Kammer ihr wieder zugegangene Behördenorganisationsgesetz

und blieb gegen nur 1 Stimme bei ihren sämtlichen früheren Beschlüssen stehen.

Am 17. berieth die 2. Kammer die Differenzpunkte zwischen den Beschlüssen beider Kammern zu dem Entwurfe einer revidirten Städteordnung, trat bei den Differenzen untergeordneter Art der 1. Kammer bei, blieb jedoch bei den wichtigeren ohne erhebliche Debatten bei ihren Beschlüssen stehen.

— Im ärztlichen Bezirksverein in Dresden hat neulich der dasige Bezirksarzt Dr. Niedner Mittheilungen über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Dresden in diesem Jahre gemacht und dieselben für sehr günstig erklärt, indem bis jetzt 100 Todesfälle weniger als im vorigen Jahre vorgekommen seien.

— Aus Anlaß des goldenen Hochzeitsjubiläums unseres Königs paares hat ein „treuer Sachse aus Leipzig“, dessen Name ungenannt bleiben soll, eine Stiftung für das 1. kgl. sächsische Jägerbataillon „Kronprinz“ Nr. 12 gemacht und das betreffende Capital dem Kronprinzen Albert überreicht. Der patriotische Stifter hat überdies verheißt, so lange er lebe, das Capital alljährlich um die Hälfte der ursprünglichen Summe zu vermehren. Aus den Zinsen soll periodisch (also nicht notwendig alle Jahre) stets am 21. Novbr. des betr. Jahres ein vierter Unteroffizier oder Jäger dotirt werden.

— In Derritzersgrün bei Johanneergeorgsstadt ist am 11. d. Abends in einer Dachkammer des hölzernen, einhöckigen Häuschens des Marionettenpielers Wielg Feuer ausgebrochen. Hierbei suchte die 30 Jahre alte ledige L. Thiele, die zur Mütze in dem Hause wohnte, ihr in jener Dachkammer bereits schlafendes 2½ Jahre altes Söhnchen zu retten, trauriger Weise sind aber Beide in den Flammen umgekommen. Die Verunglückte scheint das Feuer beim Schlafenbringen des Kindes vernachlässigt zu haben.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am 13. lauf. Wts. auf der Haltestelle zu Hartmannsdorf bei Burgstädt ereignet. Der Bahnarbeiter Gottlieb Mäyig aus Orina bei Chemnitz ist, während der gegen 6 Uhr Abends nach Limbach abgehende Zug bereits im Gange gewesen, auf den Gepäckwagen gesprungen, um einen im Schlosse stecken gebliebenen Schlüssel herauszuziehen, beim Herabringen vom Wagen aber in der Nähe einer am Stationsgebäude aufgestellten Laterne ebenfalls an den Laternenpfahl geschnelert, zurückgeprallt und überfahren worden. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittve und 5 Kinder.

— Die Ministerconferenzen über die Reichs-Justizgesetze schlossen am Donnerstag. Allen Anschein nach wird das preussische Justizministerium mit der Ausarbeitung eines Gerichts-Organisations-Gesetzes betraut werden, welches auf den Grundlagen des jetzt in der Conferenz bewirkten Meinungs-austausches beruht und später, ehe es an den Bundesrath gelangt, noch einmal von der Ministerconferenz geprüft und festgestellt werden wird. Bei der Conferenz sind Preußen (das den Vorsitz führt), Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden theilhaftig.

— Der preussische Handelsminister hatte durch eine frühere Verfügung an die Bezirksregierungen diesen die Sicherung der in gewerblichen Anlagen beschäftigten Arbeiter gegen Gefahr von Leben und Gesundheit auf das dringendste zur Pflicht gemacht. Neuerdings ist eine Verfügung ergangen, in welcher den Regierungen aufgegeben wird, über die in dieser Beziehung von ihnen getroffenen Maßregeln binnen 4 Wochen Bericht zu erstatten.

— Der Entwurf eines Reichs-Münzgesetzes ist jetzt im Reichskanzleramt vollendet und dem Staatsministerium zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Derselbe enthält dem Vernehmen nach keinerlei Bestimmungen über das Staatspapiergeld, sondern beschäftigt sich lediglich mit den Reichs-Silbermünzen und Scheidemünzen.

— Die preussische Regierung ist in jeder Weise bemüht, die Lage der Verunglückten an den Diffeeküsten zu erleichtern. Bei dem Bundesrathe hat die Regierung bereits den Nachlaß der Steuer für Salz beantragt, welches in Privat-Creditbüchern in den heimgegangenen Landesstrichen durch die Sturmfluth verloren gegangen oder vordorben ist. Andererseits ist man mit Maßnahmen für Herstellung der Küstenbefestigung u. eifrig beschäftigt. Doch kann man an die Ausführung dieser Maßregel erst im Frühjahr herantreten, weil jetzt Bauten den Witterungseinflüssen nicht Widerstand leisten können.

— Der deutsche Hülfsverein für die durch die Sturmfluth Verunglückten hat jetzt durch amtliche Ermittlung den Schaden festgestellt, welchen gänzlich Unbemittelte durch die Sturmfluth vom 14. November erlitten haben. Hiernach sind nur für diesen Zweck 3½ Millionen erforderlich (Wohlfahr-

bende, Corporationen, Vereine wären also nicht hierbei ins Auge gefaßt). Der Schaden der Unbemittelten beträgt für Neuvorpommern und Rügen 950,000 Thlr., für Schleswig-Holstein 2½ Millionen Thlr., Stadt Lübeck 50,000 Thlr., Travemünde 66,000 Thlr. Für Mecklenburg und Oldenburg ist eine Schaden-Ermittlung noch nicht ange stellt. Die Sammlungen des Hülfsvereins betragen weit über 100,000 Thlr.; bisher sind namentlich aus Süddeutschland reiche Spenden geflossen. (Diese Gaben bleiben aber leider doch weit hinter denen zurück, die das kleine Dänemark für seiner Verunglückten aufgebracht hat, nämlich 350,000 Thlr.!).

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am Sonnabend aus Varzin in Berlin eingetroffen. Die beschleunigte Ankunft des Fürsten schreibt man in unrichtigen Kreisen den in der Schwebel befindlichen Veränderungen im Ministerium zu. — Das Gerücht, es sey die Absicht des Fürsten Bismarck, unter Verbeibehaltung seines Postens als Reichskanzler seine Stellung an der Spitze des preussischen Staatsministeriums aufzugeben, wird jetzt von den verschiedensten Seiten bestätigt.

— Im Bundesrathe wurde jüngst über die Frage verhandelt, ob die deutsche Meile fernerhin existiren oder durch das Kilometer ersetzt werden soll. Die kleineren Staaten waren meist für die Abschaffung der Meile, Preußen aber für Verbeibehaltung, weil die Vereitigung derselben einen Kostenaufwand von 70,000 Thlern. verursachen würde.

— Wer an der Spitze der deutschen Reichspost steht, wie der Generalpostdirector Stephan in Berlin, muß ein rechter Marschall Vorwärts seyn; denn der öffentliche Verkehr wächst riefig an und drängt immer vorwärts. Ende 1849, wo das preuss. Generalpostamt organisiert wurde, betrug die Zahl der Postanstalten rund 1700, das Personal 14,500 Köpfe, jetzt umfasst das deutsche Reichspostgebiet 5674 Postanstalten und ein Personal von 48,000 Köpfen. Die Zahl der Briefsendungen hat sich von 57 Mill. auf 417 Mill., die Zahl der Pakete von 7 Mill. auf 36 Mill., die Zahl der Werthebindungen von 4½ Mill. Stück mit 800 Mill. Werth auf 16 Mill. Stück mit 3 Milliarden 707 Mill. 544,000 Thaler Werth jährlich gesteigert. Die Zahl der Zeitungen u. hat sich von 73,000 Exemplare mit 14 Mill. Nummern auf 1¼ Mill., welche in 230 Mill. Nummern zur Verfertigung kommen, vermehrt. Dazu sind neue Geschäftszweige wie die Postanweisungen, Postmandate mit einem jährlichen Geldverkehr von 130 Mill. Thlr., die Vereinigung zahlreicher Postanstalten mit dem Telegraphen, der Debit der Wechselstempelmarken z. hinzugekommen. Allein im Generalpostamt arbeiten 140 Beamte. Durch die Hand des Generalpostmeisters laufen täglich ca. 450 Schriftstücke, er hat an manchen Tagen an 1000 Unterschriften zu geben und 30 bis 40 Personen amtlich zu empfangen, der mündliche Verkehr dauert oft von 8—3 Uhr. Da diesen Anstrengungen kein Mensch gewachsen ist, so wird die Einrichtung des Generalpostamtes theilweise verändert werden, um den Chef etwas zu entlasten.

— Die Diplomaten sind gute Leute und haben uns Allen eine kleine Aufregung eripart. Erst nachträglich erfahren wir von ihnen, daß wir neulich, als es in Frankreich stürmisch herging und Thiers' Stuhl wackelte, wie aus jungem, dünnen, brüchigen Eis marschirt sind und daß bereits militärische Vorkehrungsmaßregeln getroffen waren. Uebrigens hat grade damals die deutsche Reichsregierung sich mit Oesterreich und Rußland über den Grundsatz der Nichttheilnehmung in die französischen Handel verständig. Mögen die Franzosen drüben Thiers oder Gambetta, den alten Herrn in Chiffelhurst, den König von Frochdorf oder die Geizhammel von Orleans zu ihren Herrschern wählen, — Deutschland läßt sie in Ruhe, wenn sie uns in Ruhe lassen.

— In den Spielhöllen von Wiesbaden und Homburg thun sich die Spielteufel noch was zu Gute, ehe ihre letzte Stunde schlägt und die Spieltische in das Feuer geworfen werden. Es soll jetzt noch eine wahre Spielwuth herrschen.

— Die neue Straßburger Universität, welche Ende August 220 Studirende zählte, hat sich im Laufe der letzten 3 Monate um beinahe 200 vermehrt und zählt jetzt 417 Hörer.

— Die 2. Kammer Württembergs hat unter Zustimmung der Regierung zu Eisenbahn- und Telegraphenbauten die Summe von 11,800,000 Gldn. bewilligt, welche, so weit die dazu disponiblen Mittel nicht ausreichen, durch Staatsanlehen beschafft werden sollen. Von der Regierung waren vorher 20 Millionen verlangt worden.

— In Wien hat am 12. dies. Wts. das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichstages seine

Sitzungen wieder aufgenommen. Die Vertreter von Tyrol und Borarlberg waren nicht erschienen. Die Regierungsvorlagen beschränken sich auf das Nothwendigste, die Forterhebung der bisherigen Steuern im ersten Quartal des nächsten Jahres bis zur definitiven Bewilligung des Reichshaushalts, die Rekrutenausbildung und den Postvertrag mit Deutschland. Wegen Regulirung der Beamtengehälter wird demnächst eine Vorlage eingebracht werden.

In den südwestlichen Gegenden der österreichischen Monarchie hat Anfang voriger Woche ein heftiger Orcan große Vermüstungen angerichtet. Auf sämtlichen See'n Oesterreichs und des Salzammergutes kamen schwere Unglücksfälle vor und sollen auch Menschenleben verloren gegangen sein. In Unter-Kärnten und in Friaul traten die Gewässer aus ihren Ufern und überschwemmten weite Strecken Landes; dabei hatte man eine in dieser Jahreszeit ungewöhnliche Wärme von 18 Grad.

In dänischen Reichstage wurde Seitens der Regierung bezüglich der Sturmfluth die Mittheilung gemacht, daß der augenblicklichen Noth vorläufig abgeholfen sey, und daß man das Resultat der Privatwohlthätigkeit abwarten wolle, ehe man die Staatskasse in Anspruch nehme. Die Wiederherstellung der zerstörten Dämme u. s. werde jedoch sofort vom Staate geregelt werden.

In der italienischen Kammer nahm der Minister des Aeußern kürzlich die Gelegenheit wahr, sich über sein politisches Programm auszusprechen und dabei das Verhältnis der italienischen Regierung zum deutschen Reich darzulegen. Nach seiner Versicherung habe Italien während des deutsch-französischen Krieges, wie alle anderen Staaten, eine lokale Neutralität bewahrt; nach dem Friedensschluß aber sey alles geschehen, um die innigen und freundschaftlichen Beziehungen, welche seit 1866 zwischen beiden Regierungen und Völkern bestanden, womöglich noch enger zu knüpfen, und in diesem Bestreben sey die italienische Regierung in Berlin dem freundlichsten Entgegenkommen begegnet. Aber nicht allein die Gemeinsamkeit der Interessen verbinde Italien mit Deutschland, sondern auch die gemeinsamen Feinde; beide Staaten kämpften einen harten Strauß mit einer mächtigen Partei, die sich gegen sie erhoben und die überhaupt die Herrschaft über die ganze Welt an sich reißen möchte.

Die italienische Regierung in Genoa eine Fregatte und ein Kanonenboot aus, welche angeblich vor den Balearen kreuzen sollen und von denen man glaubt, daß sie bestimmt sind, nöthigenfalls den König von Spanien und dessen Gemahlin aufzunehmen.

Wie aus Rom berichtet wird, ist die von Ludwig I. von Bayern erbaute Villa Malta von den Erben um 500,000 Francs an einen Russen verkauft worden. Die Villa, in welcher sich die Ateliers mehrerer hervorragender Künstler befanden, soll niedergehauen und an ihrer Stelle ein großartiges Palais erbaut werden, welches für die russische Gesandtschaft bestimmt ist.

Die holländische Regierung hat ein Landesvertheidigungsproject ausarbeiten lassen, welches nächstens dem Landtage vorgelegt werden wird. Dasselbe schlägt die Schleifung von fünf Festungen vor, sowie die ausschließliche Befestigung der Linie Utrecht-Amsterdam. Die Kosten hierfür sind auf 34 Millionen Gulden veranschlagt.

In Brüssel macht die erfolgliche Zahlungseinstellung der katholischen Bankunion ungeheures Aufsehen. Der gesammte katholische Adel Belgiens soll durch diesen Bankbruch betroffen seyn, ein Fürst Drloff verliert allein 1 Million Franken. Auch soll der vom päpstlichen Nuntius in jene Bank eingelegte Peterspfennig im Betrage von mehr als 1 Million verloren seyn.

Aus Belgien meldet man, daß die Maas und deren Nebenflüsse ausgetreten sind, und daß die Gewässer seit dem Winter von 1850—51 eine solche Höhe wie die jetzige nicht erreicht haben. In der starkbevölkerten Gegend von Lüttich herum mußten in Folge der Ueberschwemmung viele Fabriken die Arbeit einstellen, wodurch die Arbeiterfamilien natürlich in Noth geriethen.

Privatbriefen aus Paris zufolge ist die Stellung der Deutschen daselbst fortwährend eine höchst ungemüthliche, und es sind neuerdings wieder häufige Fälle vorgekommen, daß friedliche Deutsche an öffentlichen Orten und auf der Straße ohne allen Grund insultirt und bedroht wurden.

Die deutschen Thomaße und Schlaupöffe mögen sich von Thiers sagen lassen, wer 1870 den Krieg gewollt, geführt und angefangen hat. Das war die bonapartistische Partei am Hofe von Paris, Frau Eugenie voran, die oftmals sagte: Mein

Sohn wird nicht zur Regierung kommen, wenn der Kaiser das Unglück von Sadoma nicht wieder gut macht. Diese Bonapartisten haben, daß es mit dem Ansehen Napoleons seit 1866 rasch abwärts ging und sie wollten es durch einen Sieg über Preußen wieder herstellen; sie rißen den schwankenden Kaiser mit sich fort. Die Hohenzollern'sche Candidatur in Spanien war nur ein Vorwand. Thiers sagt, Frankreich schleuderte Preußen den Handschuh in das Gesicht, wie einem Gegner, der sich nicht schlagen will. Benedetti ist in Ems nicht beschnitten worden, von der Polizei bezahlte Banden stimmten zuerst in Paris den Ruf an: Auf nach Berlin! (Das sind die Erklärungen Thiers in der Untersuchungscommission über den Urrprung des Krieges.)

In Paris hat das Steigen der Seine infolge anbauender Regens mancherlei Schaden verursacht. Im Thale Zabron im Departement Drôme fand aus gleicher Veranlassung ein Erdstößchen statt, durch welches ein kleiner Ort vollständig zerstört wurde und die Bewohner nichts als das nackte Leben retteten.

Die Berichte über die Versailler Versammlung am Sonnabend bringen weniger Interessantes, als man erwartet hatte. Man war auf heftige Scenen gefaßt gewesen, und vielleicht blieben dieselben gerade deshalb aus. Die Regierung, durch den Justizminister Deffre vertreten, begnügte sich damit, die Petitionen für die Auflösung nur im Allgemeinen zu bekämpfen und die ganze Bewegung für die Auflösung der Versammlung als aufregend und deshalb gefährlich hinzustellen; die eigentliche Rechtsfrage vermied der kluge Herr. Gambetta vertheidigte selbstverständlich das Recht des Landes, sich über die Nothwendigkeit einer Auflösung in Petitionen auszusprechen zu können. Die Versammlung ging dann mit großer Majorität, mit 490 gegen 201 Stimmen, zur einfachen Tagesordnung über. Demnach hat nur die radicale und gemäßigtere Linke in dieser Frage zusammengehalten; das linke Centrum war zur Rechten übergegangen. Thiers wird daraus einen Grund schöpfen, sich noch mehr auf die Rechte zu stützen.

Aus Versailler wird vom 16. Dec. telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Dreißiger-Commission erschien der Präsident der Republik. Thiers erklärt, er habe in seiner Botschaft nicht die Frage: ob Republik, ob Monarchie? entschieden, sondern nur die Nothwendigkeit betont wollen, sich mit der Gestaltung der Zukunft zu beschäftigen. Er bestrebe auf der Errichtung einer zweiten Kammer. Die Republik existire thatsächlich; man müsse dieselbe entweder beibehalten, oder eine Grundlage schaffen, auf welcher sie fortzuschreiten könne. Thiers beantragt, eine derartige Lage der Dinge herbeizuführen, wie sie der Herzog v. Aulbisret-Pasquier am vorigen Sonnabend empfohlen habe. Wenn letzteres die Ansicht der Commission sey, so erkläre er sich damit einverstanden. Er begehre nichts fehnlicher, als eine Verständigung, und wünsche, daß die Commission sich nicht darauf beschränke, seine Meinung zu hören, sondern gemeinschaftlich mit ihm berathe. Larcy dankt Thiers. Die Dreißiger-Commission nimmt seinen Vorschlag an und bestimmt den Beginn der Discussion für künftige Mittwoch.

In einigen Vorstädten von Madrid sind am 11. d. Aufseerungen vorgekommen, zu deren Unterdrückung sofort Maßregeln getroffen wurden. Drei Militärcolonnen durchzogen die Stadt, die eine derselben stieß auf die Unruhestifter; es kam zu einem Kampf, bei dem von beiden Seiten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Die Aufwührer zerstreuten sich alsbald mit Zurücklassung mehrerer Todten und Verwundeten. Der Minister Martos hat dem Congreß über den Vorfalle Bericht erstattet und die Bewegung als völlig unbedeutend hingestellt, indem sich keine bestimmte Partei dabei theiligt habe, sondern die Bewegung lediglich durch diejenigen veranlaßt sey, welche an der Anführung von Unruhen, insbesondere im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Auflegung der Anleihe, ein Interesse hätten. Am 12. herrschte völlige Ruhe in den Vorstädten Madrids.

Nach einem der Londoner „Times“ aus Paris zugegangenen Telegramme vom 13. December wäre die Zahlung der dritten Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsschuldung bis zum 11. d. complet erfolgt. Die vierte Milliarde solle bis zum Mai oder Juni l. J. abgetragen werden; Frankreich sey dann in der Lage, weitere Unterhandlungen wegen der für die fünfte Milliarde zu leistenden finanziellen Verbindlichkeiten anzuknüpfen.

Auf den Diamantenfeldern in Afrika werden, wie der „Natal Mercury“ meldet, fortwährend große Funde gemacht. So wurden innerhalb vier-

zehn Tagen in Old de Bears ein 63karatiger Diamant, einer von 26, einer von 14³/₄, einer von 10¹/₄, einer von 10 Karat und fünf kleinere Diamanten gefunden. Ein Herr Antony Bohl fand einen Diamant von 90 Karat. Gleichzeitig mit dem Zuehnen der Funde nimmt auch der Diebstahl überhand und haben sich die Diamantengräber veranlaßt gesehen, Lynch-Justiz auszuüben.

In Nordamerika ist etwas geschehen, das noch nie dagewesen. Bei Gelegenheit eines zwischen dem Gouverneur und der Vertretung des Staates Louisiana ausgebrochenen Streites hat Präsident Grant den Neger Pinchbad offiziell als Gouverneur von Louisiana anerkannt und den Erlaß einer Proclamation vorgefchlagen, in welcher die gegenwärtige Legislative Louisiana's zur gesetzlichen Vertreterin der Bevölkerung Louisiana's erklärt wird. Ein Neger Gouverneur in einem Staat, in welchem die Schwarzen noch vor wenigen Jahren wie Hunde behandelt wurden! — das ist ein Ereigniß von enormer Tragweite!

Auf der St. Peter-Eisenbahn bei Minnesota sind 800 Arbeiter seit dem 14. Nov. von einem furchtbaren Schneesturm überfallen worden und eingeschneit. Vergebens suchte man mit 4 Locomotiven zu ihnen vorzudringen und ihnen Hülfe und Lebensmittel zu bringen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Otto Krausche.

Kirchliche Nachrichten

In der Hauptkirche predigen:

Am 4. Sonntage des Abends Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Joh. 1, 19—27; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über 1. Joh. 4, 9.

In der Klosterkirche predigt:

Am 4. Sonntage des Abends Herr Diac. Jacob über Joh. 1, 19—27 in deutscher Sprache.

Getauft: Den 13. Dec.: Maria Martha, M. Berthold's, Bürg. u. Productenhändlers, Z. — Den 15.: Ernst Richard, Mtr. C. Schneider's, Bürg. u. Fleischerhauers, S. — Georg Albert, G. A. Nipfke's, Hilfsbreiters an hiesiger Staatsbahn, S. — August Selma, F. v. E. Schäfer's, Schankwirths in Liebenau, Z. — Den 17.: Carl Heinrich Robert, F. Schuppans's, Bürg., Maurers und Grundstücksbes., S.

Gestorben: Den 10. Dec.: Frau Wilhelmine, F. A. Großmann's, Tagel., Ehefrau, 36 Jahr. — Den 14.: Jgl. August Schmidt, Tagel. Arbeiter aus Glossen, 49 Jahr (7 im Stist). — Den 15.: Clara Martha, Mtr. M. W. G. Linde's, Bürg. und Tuchmachers, Z., 1 Jahr 10 Mon. — Den 16.: Carl Ernst Friedrich, J. G. Schuppans's, Bürg., Maurers u. Grundstücksbes., S., 4 Jahr 8 Monate 14 Tage.

In den eingepararten Dörfern. Den 14. Decr.: Emma Emilie, der S. M. Wobler in Zausdorf Z., 1 Tag. — Frau Johanne Rosine, weil. J. G. Herrmann's, Bäuis. in Zaidersdorf, hinterl. Wittne, 56 Jahr 6 Mon. — Jngl. Hansch, Häusler in Deutschbafelst, 36 Jahr 11 Monate. — Den 15.: Maria Alma, C. G. Kim's, Gärtners in Schmoosdorf, Z., 7 Jahr. — Den 16.: Johann Carl Gottlieb Reifhner, Häusler und Maurer in Brauna, 42 Jahr 2 Monate. — Jgl. Johann Georg Koatz, Tagel. Arbeiter in Jesau, 57 Jahr 1 Monat 15 Tage.

Theater.

Das spanische Lustspiel „Donna Diana“ soll eine Verherrlichung der allmächtigen Göttin „Liebe“ seyn, die als Schutzpatronin eines abenteuerlichen, heirathslustigen Prinzen den mit etwas philosophischem Lack überlachten barocken und hochmüthigen Stolz Diana's zu überwinden weiß. Einzelne Scenen, die ihre grelle Beleuchtung auf die psychologisch räthselhafte Metamorphose im Wesen dieser eingebildeten Tugendheldin werfen, sind wirkungsvoll, wenn sie, wie Seiten des Jgl. Schiemang mit anerkanntem werthem Eier geschelben, gut gespielt werden. Der in Bergen, d. h. meistens theils gereimter Prosa geschriebene Dialog, von Zeit zu Zeit in gespreizter Grandezza und Ueberwüthigkeit einhertrabend, wird leicht für den vortragenden Künstler zur gefährlichen Klippe, an welcher insbesondere der Perin des Hrn. Gohl in seinem Nephistogewande mehrmals zu scheitern Gefahr lief. Noch sonderbarer ist die Exposition des Sujets: Perin, eine Art Kammerdiener, um dessen geschwägigen Diensteifer sich der Nimbus eines juristischen Geheimraths in Liebesangelegenheiten webt, spielt als geschidter Intrigant die Hauptrolle, während sein Müdel, der glückliche Prinz Cesar, fortwährend zwischen der erkünstelten Figur eines ungehobelten Grobians, philosophischen Träumers und excentrischen Liebhabers schwankt. Was die Darstellung selbst anlangt, so vermögen wir nur die in Ausdruck und Geste brav durchgeführten Rollen des Don Louis (Herr Thimig), des Perin (Herr Gohl) und Floretta's (Jgl. Schloha, die sich zum Kammerjungen gut eignet) lobend zu erwähnen. Der tüchtige Leistung Jgl. Schiemang's in der sehr schwierigen Titelrolle ist bereits gedacht worden. Die Aufführungen von „Aloa und Adeschen“ und der Posse „Hoch hinaus“, deren Tendenz insofern

verwandt ist, als der Dichter dort die Liebe im Kampfe mit der Herzlosigkeit eines durch verfehlte Speculationen ruinirten Egoisten, hier im Gegensatz zu dem krankhaften Hochmuth einer plötzlich reich gewordenen Närrin ringen und siegen läßt, — boten nicht viel Neues. In der Posse war insbesondere den Damen Kraft-Hahn und Schloka, sowie den Herren Hansing, Thimig, Paul (vor-

züglich in seinem Costüm) Gelegenheit geboten, zu excelliren.

(Eingefandt).

Unsere Theaterjaison wird also bestimmt am Sonntag geschlossen, da der Director Hr. Schiemang am ersten Feiertag schon in Zittau das Stadttheater eröffnen muß. — Im Interesse der Kunst wollen

wir nur wünschen, daß auch die letzten hiesigen Vorstellungen Hr. Schiemang in seinem Vorfat, uns wieder zu besuchen, bestärken mögen, denn unser Publikum ist jeberzeit dankbar, wenn ihm etwas Gutes geboten wird! — Die letzten Vorstellungen bieten des Interessanten viel und namentlich dürfte das Charakterbild: „**Leffing in Camenz**“ warm empfohlen sein.

Mein Damen-Mäntel- und Paletot-Lager

ist durch eine neue größere Zufendung sehr feiner und eleganter Sachen vervollständigt, und empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen.

Siegmund Tebrich,

Topfmarkt- und Schulgassen-Ecke.

Sächsische Creditbank — Dresden.

Actien-Capital: 2 Millionen Thaler.

Der Geschäftskreis der Sächsischen Creditbank in Dresden umfaßt den Betrieb aller Arten von Bank- und Handelsgeschäften, insbesondere beschäftigt sich die Bank mit:

Eröffnung und Führung laufender Rechnungen,
Gewährung von Crediten,
An- und Verkauf von Effecten, Coupons und Sorten,
Beleihung von Staats- und Werthpapieren,
Annahme und Verzinsung von baaren Einlagen,
Besorgung von Incassos und Gewährung von Domicilen,
Aufbewahrung von Werthpapieren.

Dresden, im December 1872.

Sächsische Creditbank.

[3010]

[3058] Wir machen hierdurch bekannt, daß wir **Sonntag, den 22. December**, von Nachmittags 2 Uhr an in unserm Holzschlage in **Hennersdorf** sein werden, um dort aufbereitete Brennholz zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst dort einfinden.

Gäbler & Schiffl.

Hand- und Reisekoffer, Schultornister, Gummi-Hosenträger, Reit-, Fahr- u. Kinderpeitschen, Kinderschürzen etc.

empfehlen in schöner Auswahl!

Riemermstr. Nicolaus,

Breitengasse.

[3104] **Frische Bierbissen** sind zu haben bei dem Biegelbeker **Albrecht**, Elstraer Gasse.

Süßche Puppenhüte und Hauben sind zu haben bei **O. Pachaly**, gegenüber der Garfküche.

[3115] Ein Logis mit 3 Stuben, Küche, Keller und Zubehör ist zu vermietzen und Oftern beziefbar. Nach Befinden kann auch Stallung abgelassen werden. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[3106] Dem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Handel in **Habern, Knochen und altem Eisen** fortbetreibe, und bitte ergebenst, das meinem verstorbenen Gatten geschenkte Vertrauen auch ferner mir zuzuwenden.

verwittwete **Zynnaschke**, am Schloßberge 405.

[3107] Eine anständige Person wird als Wirthschafterin, und mit thätig im Geschäft, gesucht. Zu erfragen bei Herrn **Abramschek** in Kamenz.

[3108] Eine gebrauchte hölzerne Kinderbettstelle und ein Fensterritt werden zu kaufen gesucht: obere Marktgasse Nr. 368, eine Treppe.

[3094]

Nachruf

Er. Hochwürden, Herrn Obergfarer **Mag. Christian Friedrich Richter**,

Ritter des Albrechtsordens,

† zu Elstra am 14. Dec. 1872.

So hat sie denn geschlagen, die schwere, bittere Stunde, die Dich von uns trennen sollte, Du edler, theurer Freund und Seelsorger, die Dich trennen sollte von der Gemeinde, die Du fast 48 Jahre als treuer, guter Hirte gewidmet auf den friedlichen Auen des reinen Gotteswortes, der Du ein bewährter, erfahrener Berather, ein theilnehmender Tröster, ein helfender Freund in der Noth warst. Nur wer Dein segensreiches Wirken kannte, das still, geräuschlos, nicht äußere Ehre suchend, bloß Deinem heiligen Berufe gewidmet war, und in ihm allein des Lebens Zweck und Ziel fand, kann ermessen, welcher tiefe Seelerschmerz unsre Brust erfüllte, als die Kunde Deiner schweren Erkrankung von Mund zu Munde ging, und mit bangenden Herzen sahen wir der Stunde entgegen. wo des Heilands Ruf an Dich, den getreuen Diener, ergehen sollte: Gehe ein zu Deines Herrn Freude! So rief Dich der Herr, an dem Ziele angekommen, wo Du Deinen Lebensabend

in wohlverdienter Ruhe beschließen wolltest, wo Dir die ehrenvollste Anerkennung Deines geliebten Königs zu Theil wurde, und erst die sterbende Brust konnte das Ritterkreuz schmücken. Doch, so groß unser Schmerz ist, wir finden doch Trost in der Gnade, die der Gott, dem Du so treu gebienst, Dir, wie in Deinem ganzen Leben, so noch vor Deinem Scheiden erwiesen, der Deine und unsere Wünsche erfüllt, daß Dein heiliges Amt in den Händen Deines geliebten Sohnes erhalten, und durch ihn in Deinem Geiste fortgeführt wird.

So ruhe sanft! Dein Tagewerk ist vollbracht, vollbracht in Frieden, Deinem verklärten Geiste aber rufen wir noch in jene seligen Gefilde nach: Habe Dank, habe Dank für alle Deine Sorgen und Mühen, für alle Liebe, alle Treue, alle Hingebung, die Du uns stets bewiesen. Gott lohne Dir dort reichlich, was wir Dir hier nicht lohnen konnten!

Dort werden wir Dich wiedersehen, Du theurer Freund und Seelenhirt! Mit Dir an Gottes Throne stehen, Wenn ER auch uns einst rufen wird. Welch Heil! sagst Du dann: Von den Meinen, Die, Herr, vor Deinem Antlitz stehn, Die Du mir gabst, verlor ich Keinen! O selig, selig Wiedersehen!

Der Kirchenvorstand zu Elstra.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen eine reichliche Auswahl für Kinder und Erwachsene passende **Bücher**, insbesondere **Kinderschriften** mannichfaltigster Art, wie **Bilderbücher** mit und ohne Text, belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Naturgeschichten, Reisebeschreibungen zc., von den beliebtesten Jugendschriftstellern zu den verschiedensten Preisen

Buchhandlung von **C. S. Krausche** in Kamenz.

Das Lager enthält nur **gute**, Sinn und Geschmack der Kinder bildende und veredelnde Bilderbücher.

Alle in deutschen Buchhandel erscheinenden, in öffentlichen Blättern angezeigten **Bücher** oder sonstigen Erzeugnisse der Presse, **Russkalien**, mögen sie in deutschen, französischen, englischen oder italienischen Handlungen erschienen sein, ingleichen Atlanten, Globen, Landkarten u. s. w., werden nach wie vor **ohne Portozuschlag**, welcher nur bei Antiquaria's eintritt, möglichst schnell besorgt.

(Hierzu eine Beilage.)



Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Neubaustrecke Lübbenau-Senftenberg-Camenz (Landesgrenze).

Die Ausführung der Wärrer-Etablissements, massiven Wärrerbuden und Fachwerksbuden auf vorbezeichneter Neubaustrecke incl. der Materiallieferung, eingetheilt in zwei Lose und wie folgt veranschlagt;

Loos II. von Station 412 bis Station 836 zum Betrage von	5942	fl.	14	gr.	6	sz.
„ III. „ „ 836 „ „ 1205 „ „ „ 11298	10	„	10	„	5	„

steht zu vergeben.

Bezügliche Offerten sind bis spätestens

am **Mittwoch, den 8. Januar 1873, Vorm. 11 Uhr**

bei der unterzeichneten Bauabtheilung einzureichen, wo dieselben zur angegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen, Kostenaufschläge und Massenberechnungen liegen im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht aus, können auch von denselben mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. [3095]

Senftenberg, am 6. December 1872.

Die Bauabtheilung.

**Pma. Astrach. Caviar,
Sardines à l'huile,
Nordische Anchovis,
Elbinger Bricken,
Pma. Schweizer Käse,
Limburger Käse,
Neuschatteler Käse,
Französische Capern,
Düsseld. & Holländ. Mostrich,**

**Traubenrosinen,
Knackmandeln,
Ital. Tafelfeigen,
Ital. Brünellen,
Marokk. Datteln,
Messinaer Apfelsinen,
Lamperts-Nüsse,
Russische Zuckerschooten,
Julienne (Suppen-Gemüse)**

**Gothaer Cervelatwurst,
d° Trüffelwurst,
Amerik. Ananas in Dosen,
Genueser Citronat,
Alten ff. Jamaika-Rum,
d° franz. Cognac,
d° Arac de Goa,
ff. Wein-Punsch-Essenz,
ff. Bischof-Essenz**

empfehlen billigst

Bernhardt Harnisch.

[3113]

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 20. December d. J. Nachmittags 5 Uhr im Rathsessitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Protocoll der Schulverwaltungs-Deputation, die Abstellung des Einmalmehls bei Hochzeiten und Kindtaufen betr.; 2) Entwurf zu einem Statut für die hier zu errichtende Arbeitshilfen- und Dienstboten-Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Kasse; 3) Schuldeputations-Protocoll, die Beheizung der Lehrzimmer betr.; 4) Referat des Herrn Calculator Bietel, die Prüfung der Hornischen Stiftungsforderung betr.; 5) Sparcassenbericht pro Monat November 1872; 6) Rathschluß, die Grablegung der Frontlinien von Böttner'schen bis zum Schmidt'schen Hause auf der äußeren Pulsniger Straße betr.; 7) Rathschluß, Lehrgelaltsverhältnisse betr.; 8) Haushaltplan an pro 1873; 9) Danfagschreiben des Lehrercollegiums für die Gehaltsverhöhung.

Abv. **Bed.** Stadtverordn.-Vorsteher.

[3122] Den

Fünftehnten Januar 1873

Vormittags 10 Uhr soll im Saale des Hôtels zur goldenen Weintraube in Waagen die 57te Ausschuß-versammlung des unterzeichneten landwirthschaftlichen Kreis-Vereins stattfinden, wozu an die geehrten Special-Vereine noch besondere Einladung ergehen wird.

Waagen, am 14. December 1872.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein der Oberlausitz.

Graf zur Lippe,
Vorsitzender.

Schenk,
Kreis-Secretär.

[3011]

Im **Rathhaus-Saale zu Elstra**

Weihnachts-Ausstellung mit Verkauf.

Sonnabends, den 21. December, Mittags 12 bis Abends 8 Uhr.

Sonntags, den 22. December, 11—1 Uhr, Nachmittags 3—8 Uhr.

Montags, den 23. December, Abends 7—9 Uhr.

Dienstags, den 24. December, Mittags 12 bis Abends 7 Uhr.

Feste Preise.

Eintritt 1/2 Groschen. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Elstra.

Der Gewerbe-Verein.



Fette Bakonyer,

ein großer Transport, werden **heute, Donnerstag den 19. December,** im Gasthaus zum „goldenen Berge“ in Kamenz zum Verkauf gestellt. **Bischoff.**



Die auf Freitag, den 20. d. M., im Gasthaus zur „goldnen Sonne“ anberaumte Auktion von Masthammeln findet nicht statt.

[3119]

Ed. Mierisch.

[3011]

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten

erhielt **ganz Neu** in reicher Auswahl, und empfehle solche zur gütigen Beachtung.

Adolph Falter, Buchbindermstr.

Haar-Farbe-Wasser,

ein vollkommen reelles und unschädliches Mittel, den ergrauten Kopf- und Bartthaaren ihre frühere Farbe und Glanz wiederzugeben (färbt nicht mechanisch, sondern organisch), ist, die Flasche 1 fl. 10 Ngr. zu beziehen durch

J. G. Kunath in Großröhrsdorf.

Für den Erfolg wird garantiert. Bestellungen werden in der Expedition d. Bl. angenommen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte ich mein Lager der verschiedenartigsten **Christbaum-Confecturen**, sowie von allen Sorten **Pfefferkuchen** dem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend bestens empfohlen.

[3057]

Herrn. Riehme,
Bäckermeister.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich mein Lager verschiedenartiger **Christbaum-Confecturen** dem geehrten Publikum von Kamenz und Umgegend zur gütigen Beachtung.

Herrmann Keller,
vorm. G. Krab.

[3110]

Uniformen für Soldaten

paffend sind zu verkaufen bei

[3085]

Robert Scholze, Schneidermstr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

befindet sich mein Waaren-Lager in schönster Auswahl, besonders empfehle ich eine sehr schöne Auswahl von Hänge-, Tisch- und Wand-Lampen in verschiedenen Sorten zur gefälligen Beachtung.

[3077]

Heinrich Döring.

Karpfen sind immer zu bekommen auf dem Rittergut Großgrabe à 7 Ngr.

[3099]

20 Schock ganz trockne Speichen, sowie eine noch brauchbare Drechselbank stehen billig zum Verkauf beim Stellmachermeister

Julius Gierisch in Elstra.

Frankfurt a. M. Stuttgart Strassburg.	Keine Part. Keil. Exact. Keine Spesen. Discont.	Berlin. Hamburg. Halle a. S.
Completer Inventions-Tarif (Vollst. Zeichnungs-Verzeichnisse) gratis und franco!	Internationale Seilungs-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Officieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes. Leipzig, Chemnitz, Dresden.	Beauftragung von Annoncen über Anst. Organisations-System in alle Hälften der Welt.
Wien. Prag. Breslau.	Vertretung in Bautzen: F. A. Reichel, am Markt & Kornwassergasse 57/267.	München. Nürnberg. Zürich.

Zahnseife und Zahnpasta

von **A. H. A. Bergmann** in Waldheim empfohlen à 3 und 4 Ngr. **Gustav Schneider.**

Man achte genau auf die Firma und Handschrift: **A. H. A. Bergmann & Co.** [710]

Von **ächter Robert Süßmilch'scher** Ricinusölpommade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. haben alleinige Niederlage [2461] in Kamenz: **Leopold Hespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan,** in Königsbrück: **August Seltz.**

[3124] **Donnerstag, den zweiten und Freitag, den dritten Weihnachtsfeiertag**
in Saale des Gasthauses zum goldenen Stern

Musikaufführung mit lebenden Bildern.

Zur Aufführung gelangt das

Lied von der Glocke,

Gebicht von **F. v. Schiller**, für Solo und Chor mit Orchester componirt von **A. Romberg**.

Die Aufführung ist derartig arrangirt, daß während der Musik zehn Scenen der Schiller'schen Dichtung durch lebende Bilder dargestellt werden. Die Bilder sind nach Mustern der Professoren Müller und Jäger in München gestellt.

Der reiche Beifall, welche der erstmaligen Darstellung dieser Bilder zu Theil wurde, veranlaßt den unterzeichneten Verein, dieses Mal eine zweimalige Aufführung zu veranstalten, wodurch es namentlich möglich sein wird, die durch eine Ueberfüllung des Saales verursachten Unbequemlichkeiten für das Publikum und die Sänger zu umgehen.

Die Aufführungen finden am zweiten Weihnachtsfeiertage **Nachmittag von 4 bis 7 Uhr** und am dritten Weihnachtsfeiertage **Abend von 7½ bis 10 Uhr** statt. Näheres wird in nächster Nummer dieser Wochenschrift bekannt gegeben.

Der Chorgesangverein „Liederkranz“.
Otto Rabe.

[2983]

Dampfmühle Ohorn.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich alle Sorten Weizen-, Roggen- und Futter-Mehl in Einzelnen und Ganzen zu verkaufen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **L. Schöne.**

Weihnachtsausstellung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von **Christbaum-Confecturen in Zucker, Chokolade, Liqueur, Schaum, Marzipan** und **Tragant** zur gütigen Beachtung.
[3086] **Hugo Dschag.**

Christstollen

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu allen beliebigen Qualitäten und Preisen
[3087] **Hugo Dschag.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein Lager von **Sonnen- und Regenschirmen** in **Seide, Bannella, Alpaca und Köper** zu möglichst billigen Preisen einer gütigen Beachtung
J. C. Forch,
[3038] Schirmfabrikant. Goherswerdaerstr.

[3098] Auf dem Rittergute Lieske bei Kamenz steht ein 1½-jähriger **Sprungbulle** (Landrasse) zu verkaufen.

[3018] Auf dem Kammergute Dstra b. Dresden werden mit **guten Zeugnissen** verschiedene **ordentliche und arbeitsame Drescherfamilien** gesucht.

Hauptversammlung

des **Arbeitervereins zu Bischoheim** Sonnabend, den 21. d. M., Abends 8 Uhr im Vereinslocale.
1) Besprechung wegen Unterstützungsgeldern.
2) Aufnahme neuer Mitglieder.
[3102] Der Vorstand.

Stadt-Theater in Kamenz.

Donnerstag, den 19. Dec., zum 1. Male: **Des Nächsten Hausfrau**. Original-Lustspiel in 3 Akten von **J. Hofen**. Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne**. Komische Operette in 1 Akt v. **Offenbach**.
Freitag, den 20. Dec., zum 1. Male: **Leffing in Kamenz**. Charaktergemälde in 1 Akt von **Wohlmuth**. Hierauf zum 1. Male: **Ein Teufel**. Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag, den 22. Dec.: **Schlussvorstellung**. Zum 1. Male: **Dienstmann 112**.

Dem hochgeehrten Publikum sage ich für bisher bewiesene freundliche Theilnahme meinen ebenso herzlichsten, als ergebensten Dank und bitte, da mich diesmal contraktliche Verpflichtungen nach Zittau rufen, meiner Gesellschaft und mir ein gütiges Andenken zu bewahren.
[3101] **Carl Schiemang, Director.**

Zum Wurstschmaus

im Gasthaus „zur Eisenbahn“ in Wiesa
Freitag, den 20. d. M., ladet ergebenst ein
S. Hauße.

** Für die durch Ueberschneemung so schwer Heimgelachten in Pommern, Rügen &c. gingen bei uns ferner ein: 3 **fl.** von den Schulkindern zu Gelenau und Herrn Lehrer Hilbrig daselbst, 4 **fl.** von den Schulkindern zu Gerbsdorf incl. 10 **fl.** 9 **sz.** von Hrn. Cantor Schelgel, 1 **fl.** von H. R. = Sa. jezt 43 **fl.** 18 **fl.** 1 **sz.**
Fernere Gaben werden gern angenommen.

Für den unglücklichen Knaben **Behold** in Dresden ging weiter ein: 1 **fl.** von H. R. = Sa. 10 **fl.** 20 **fl.**

Expedition der Wochenschrift.

[3105]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen ihr Lager von

Herren- und Knaben-Garderoben

als: **Winter-Heberzieher, Jaquetts, Röcke, Hüfen, Westen** in modernen und festen Stoffen
Christiane Scholze, Bauhnerstraße 163.

Zugleich empfehle ich meinen **Ein- und Verkauf** von getragenen **Kleidungsstücken, Betten, Federn, Wäsche, Uhren** u. s. w.
D. D.

Zwei Arbeitspferde

verkauft das Rittergut Kriepitz.

Trocknes kerniges Stock- und Reifsigholz

ist zum Verkauf bei **Julius Krab.**

Frische Karpfen

sind zu haben bei **Julius Krab.**

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzufenden unter der Adresse:

W. Kröning in Berlin.

[3096] Postrestante.

Atteste.

Herrn Kröning. Die von Ihnen bezogenen Medicamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank.
Klein-Zütphen b. Hörbe, den 1. Juli 1872.

J. Charlet.

Herrn Kröning. Die Medicamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn **Ries** in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Brandwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank.
Ruhnow b. Wangerin, den 28. Juli 1872.

Schulz Leddin.

Sultania-, Elemé- und Cismé-Rosinen,

frische **Böhmische Tafel-Butter**,
„ **Bair. Schmalz-Butter**,
Genueser Citronat, Citronen,
frische **Dursthoff-Stückchen**,
neue **Wallnüsse**,
Gewürzöl

empfehlen zum bevorstehenden Feste

[3060] **Eduard Janicaud.**

Ein brauchbares Arbeitspferd

verkauft das Rittergut Cunnersdorf. [3097]

LIEBIG'S Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenentzündung** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose**, **Wagen- u. Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem **Mercurialgebrauch**, **Scorbut**, **Dysenterie** und **Körpereschwäche**.

Pro Flacon 15 Ngr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchs-anweisung.

In 4 Flaconen ab zu beziehen durch das **General-Depôt** von **Liebig's Kumys-Extract** Berlin, Eisenbahnstraße 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zur gefälligen Berücksichtigung machen wir vorläufig darauf aufmerksam, daß die Weihnachts-Nummer (103) unseres Blattes bereits **Dienstag, den 24. December, früh 7 Uhr** ausgegeben wird, und daß Inserate zu dieser Nr. nur bis **spätestens Montag Nachmittag 3 Uhr** angenommen werden können.

Expedition der Wochenschrift.